



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Warncke, Paul: Der begossene Pudel

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Erschütternd sind die Gedichte Hölderlins aus den lichten Tagen seiner Unmachtung. In den Ausgaben ist folgendes meist das letzte:

„Das Angenehme dieser Welt hab ich genossen,
Die Jugendstunden sind wie lang! wie lang! verflossen.
April und Mai und Junius sind ferne,
Ich bin nichts mehr; ich lebe nicht mehr gerne.“

„Fragment“ ist es überschrieben, Hölderlins ganzes Leben war ein Fragment. Die Sehnsucht aber wandelt gern hinauf auf die Berge und träumt in Ruinen, und oft zieht hier ein ganz besonders tiefer Klang durch das Herz wie der Laut einer Aeolsharfe.



Der begoffene Pudel

Er fühlte sich als weisen Varden
Und wiegte sich im Größenwahn;
Und Ffidorchen nannte Varden
Sich stolz und Maximilian

Wie hat er grün und gelb bepinkselt,
Was hier in Deutschland auch geschah,
Und wie umwedelt und umwinkselt
Den Woodrow aus Amerika!

Und, o, wie hoch saß er zu Koffe
Und sabberte und schwabbelte,
Daß selbst der rötteste Genosse
Sich fragte, ob's ihm rappelte.

Und nun in Deutschland nichts zu wollen,
Fand es der wackre Federheld
Für nützlich, sich hinwegzutrollen
In die geliebte neue Welt.

Schon sah er sich mit Lorbeerkränzen
Umwunden dort, wie nie zuvor,
Schon sah in neuem Ruhm sich glänzen
Der vielgeliebte Ffidor.

Da tönt „Ffui Deubell“ es herüber
Mit ungeheurer Lungenkraft;
Man hält bereit schon Nasenstüber
Und Pferdeäppel massenhaft.

Und langsam dämmert's Ffidoren:
Die Treu ist doch kein leerer Wahn,
Und trübe ist das Los des Mohren,
Der seine Schuldigkeit getan.

So preist der kleine, bissige Rötter
Die sanfte Schoßhundseligkeit,
Wie der gewaltige Tintentöter
Des „ewigen Friedens“ goldne Zeit.

Er pfliff umsonst den Yankeedoodle,
Denn dunkel ist der „Zukunft“ Bahn;
Und dastekt als begoffener Pudel
Der große — Maximilian!

Paul Warncke